

30 Jahre Verwaiste Eltern in Aalen

Die Selbsthilfegruppe der Verwaisten Eltern in Aalen feierte 30-jähriges Bestehen. Gegründet wurde die Gruppe also 1990 von Frau Schulz über die Familienbildungsstätte. 1993 übernahmen Marianne und Joachim Werner sowie Brigitte Richardon gemeinsam die Begleitung, die bis dahin als betroffenen Eltern Teilnehmer*innen der Gruppe waren. „Ich habe jeden Gruppenabend dokumentiert, so dass ich heute beim Durchzählen auf 218 Abende bis Juni 2013 komme. Und ich denke, da war ich bis auf ein zwei Ausnahmen immer dabei“, schreibt uns Joachim Werner.

Gemeinsame Gottesdienste zu feiern begann dann ab 1994. „Und immer gab es 3 bis 4 Wanderungen jährlich“, so Herr Werner.

Das Team der Gruppenbegleiter erweiterte sich mit den Jahren um Herta Nagel, Jasmine Wendt, Maria Ernst, Ingrid Bandel und Anja Fänger.

„Von Anfang an hatten wir Kontakt mit München, nahmen an zahlreichen Aus- und Fortbildungen dort teil und vernetzten uns mit ihnen“, berichtet Herr Werner weiter. Darüber hinaus bestand ein Kontakt zu der Verwaisten Eltern in Hamburg und der Nachfolgeorganisation VEID (heute Dachorganisation „Verwaiste Eltern in Deutschland“). Weitere Vernetzungen gab es mit dem Dekanat Ostalb, der Diözese Rottenburg-Stuttgart und dem ATEG (Gründungsmitglied, Arbeitskreis trauernde Eltern und Geschwister). Aus der von Herrn Werner beachtenswert geführten Teilnehmerliste geht hervor, dass bis zu seinem Ausscheiden nach 20 Jahren 145 Teilnehmer (Ehepartner wurden nicht gezählt) erfasst wurden. „Es war eine prägende, erfüllte Zeit, dann aber, nach 20 Jahren, auch eine notwendige Zäsur“, sagte er.

„Ich bin mit dem Tod meines Sohnes im September 2000 zur Gruppe gekommen“, erfahre ich nun von Frau Bandel, einer der derzeitigen Gruppenbegleiterinnen. „Und nach ein paar Jahren wurde ich gefragt, ob ich mir vorstellen könnte aktiv mitzuarbeiten. So kam es, dass ich bei Euch in München die Fortbildung zum Trauerbegleiter gemacht habe, das war 2006“. Seitdem ist sie als Begleiterin bei den Gruppenabenden dabei. Als dann Herrn Werner nach über 20 Jahren aufhörte, hat sie mit Jasmine Wendt, Vera Nagel und später Heidi Wagner die Gruppen im Team betreut. „Wir hatten anfangs nur ein Angebot für Gruppentreffen, dann wurde auf vielfachen Wunsch der Betroffenen eine offene Gruppe zusätzlich gegründet, die es bis heute gibt und die von Anna Grundler und Ute Müller - zwei betroffenen Müttern - mit viel Liebe und Herzblut organisiert wird“. Außerdem gibt es in Aalen eine separate Sternenkinder-Gruppe, die nach Bedarf stattfindet. Anja Fänger und Sylke Gamisch sind die Ansprechpartner dort.

Neben den Gruppentreffen überlegen sich die Gruppenbegleiterinnen zwei bis drei Ziele pro Jahr für Wanderungen. „Das ist dann ein Sonntagnachmittag mit anschließender Vespermöglichkeit in einem nahegelegenen Gasthaus. Dieses Angebot wird gerne angenommen, oft auch von den Partnern, die vielleicht nicht unbedingt in die Gruppenabende gekommen sind. Es ist zwangloser, unkomplizierter und doch ein gemeinsames Unternehmen mit Gleichbetroffenen.“

Immer wieder gibt es zusätzliche Themenabende, wie zum Beispiel Lesungen. Einmal mit Freya von Stülpnagel oder vor zwei Jahren mit Sylke Szymura. Und die alljährliche Gedenkfeier am 1. Advent ist immer etwas Besonderes. Für viele, langjährige Teilnehmer ein wohlthuendes und stärkendes Wiedersehen und kraftgebendes Einstimmen auf die kommende Advents- und Weihnachtszeit.

Im Jahr 2019 organisierten die Gruppenbegleiter ein dreitägiges Wochenende am Chiemsee, im Irmengardhof in Gstaad. „Das ist ganz ganz heilsam und nachhaltig angekommen. Schlichtweg wunderbar war das für alle. Für Heidi Wagner und mich war es erst gar nicht klar, was das bewirkt hat und welche Spuren das bei allen hinterlassen hat. Und dann wurde beim Verabschieden schon um eine Wiederholung gebeten“, erinnert sich Frau Bandel. „Der Kontakt zu den Betroffenen, ist uns in Aalen immer sehr wichtig gewesen. Jetzt durch die Pandemie, halten wir telefonisch und per E-Mail ganz viel Kontakt. Zur Weihnachtszeit

haben wir eine kleine Adventspost mit gebasteltem Sternen-Windlicht, einer Geschichte, Texten, eurem Wegbegleiter und kleinen Sternen versandt, einen "Lichtblick" sozusagen.“ Begleitet wird die Gruppe derzeit von Ingrid Bandel und Heidi Wagner.

Ich danke Frau Bandel und Herrn Werner für den Ein- und Rückblick in 30 Jahre tatkräftige Verwaiste-Eltern-Kultur in Aalen und wünsche allen Gruppenbegleitern und der Gruppe weiterhin ein lebendiges füreinander-da-Sein.

Manuela Hager-Wutzke